Nummer 1734 Illustrierter 14. Jahrg. 1932
Film-Kurier

HARRY PIEL in

# Der Geheimagent

## EIN MANN FÄLLT VOM HIMMEL

# HARRY PIEL

in

# Der Geheimagent

## (Ein Mann fällt vom Himmel)

Manuskript: Werner Scheff

## Regie: HARRY PIEL

Produktionsleitung: Joe Pasternack / Musik: Fritz Wenneis
Dialogleitung: Edmund Heuberger / Bildkamera: Ewald Daub / Tonkamera: Charles Métain
Tonmontage: Hermann Haller / Bauten: Gustav A. Knauer / Aufnahmeleitung: William Zeiske,
Max Paetz / Maskenbildner: Arnold Jenssen / Standphotos: Eigil Wangöe

PERSONEN:

| | |
|---|---|
| Harry Parker | Harry Piel |
| Professor Managan | Eduard von Winterstein |
| Ruth, seine Tochter | Maria Solveg |
| Oberst Salit, Chef des Geheimdienstes | Leonard Steckel |
| Baschin, der hinkende Mann | Reinhold Bernt |
| Brandes | Ferdinand Hart |
| Minister | Ferdinand von Alten |
| Ein Sänger | Kurt Mühlhardt |

Ferner wirken mit:
Erich Dunskus / Wilhelm Diegelmann
Leopold von Ledebur / Gerhard Dammann
Paul Moleska / Charly Berger / Hans Wallner

Verkehrsflugzeug: Junkersmaschine F. 13 — Fallschirm: Modell Heinicke

**Tonverfahren: Tobis-Klangfilm**

**Ein Harry Piel-Tonfilm der Ariel-Film G. m. b. H.**

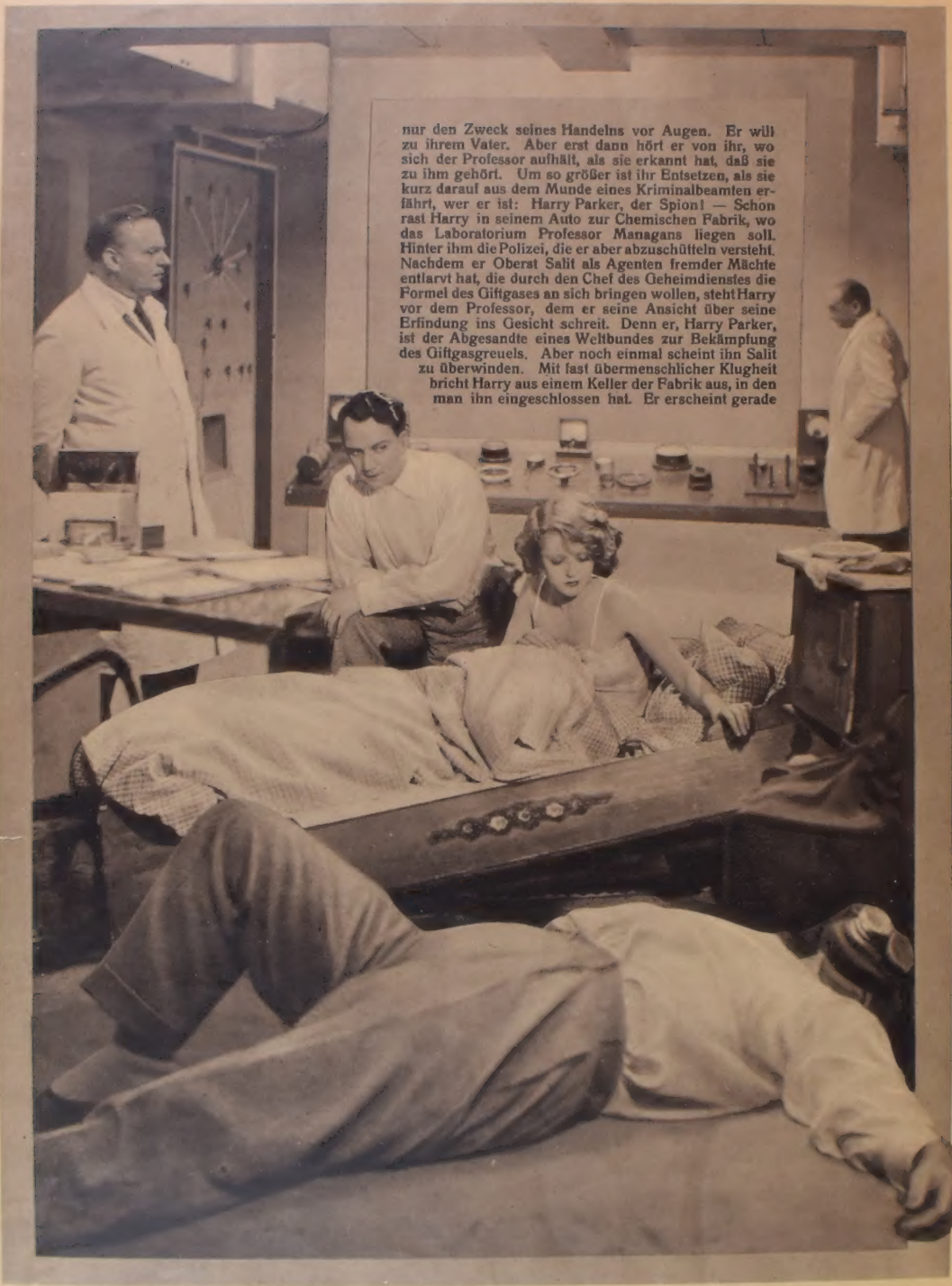
Weltvertrieb:
**Ariel-Film G. m. b. H., Berlin**

Verleih für Deutschland:
**Deutsche Universal-Film Aktiengesellschaft**
Berlin Frankfurt a. M. Düsseldorf

Ein Flugzeug nähert sich nachts der großen Stadt, deren Lichter den Weg weisen. Ein einzelner Passagier sitzt in der Kabine. Während auf dem Flugplatz die Nachricht eintrifft, man möge den Insassen der Maschine sofort bei der Landung verhaften, entzieht dieser sich dem Zugriff der Polizei durch einen waghalsigen Fallschirmabsprung über dem Lichtmeer der Stadt. Es glückt, und während Oberst Salit, der Chef des Geheimdienstes, vergeblich auf den Flugplatz eilt, um sich dieses offenbar sehr wertvollen Fangs zu bemächtigen, begibt sich der Fremde dorthin, wo er einen Verbündeten weiß, in die bescheidene Behausung des

hinkenden Baschin, seines Vorgänger
Baschin hat ihn auf dem Flugplatz ge
in Empfang nehmen wollte. Und e
müde, er wolle sein Leben retten.
Tür, eine Hand greift
laterne sendet Harry P
ihr Licht entgegen.
die „Sache" für sie z
Harry beobachtet den
von ihm nichts andere
Dann springt Harry
hinter das Geheimnis
ihm überlistet. Als sie
möglich über die Gre
Laterne drohe die grö
überzeugt haben, daß
folger noch verraten,
der Stadt eine Tochter
die aber ebenso darüb
von Harry entfernt, a
Mann mit der Laterne
seine Gewandtheit.
Pflicht, die ihn hierhe
Professors, in ihrem
aus ihrer Pariser Stud
obern. Von einem T
Verhaftung entgangen

dem wichtigen Posten in der großen Stadt. Er kann ihm mitteilen, daß ihn Salit selbst hinzu, er sei dieses gefahrvollen Dienstes nd sie sich noch unterhalten, öffnet sich die ichtschalter, dreht das Licht ab, eine Blend- dem Manne aus dem Flugzeug, und Baschin Unbekannter spricht zu ihnen, erbietet sich, rgen, gegen einen hohen Preis. hinter der Laterne, aber er sieht ein Paar sehr auffallende Schuhe. kurzem Wortwechsel auf, sucht nnes zu kommen, wird aber von ind, rät er Baschin, so schnell wie fliehen; vom Manne hinter der fahr. Auf der Straße trennen sie sich, nachdem sie sich davon eben der Polizei entkommen sind. Baschin kann seinem Nach- rofessor Managan, um den es sich zu handeln scheint, hier in eine Malerin, die bestimmt wisse, wo sich ihr Vater aufhalte, weige, wie jeder andere. Dann wird Baschin, wenige Schritte em Auto erschossen, aus dem gleichen Auto, das vorhin den acht hat; und auch Harry entgeht diesem Schicksal nur durch 3 Baschin sterbend liegen lassen, seine Pflicht ruft ihn, die hrt hat. Er sucht bald darauf Ruth Managan, die Tochter des auf. Frech und zielbewußt stellt er sich als alter Bekannter t vor. Sie läßt sich betören, es gelingt ihm, ihr Herz zu er- rt, wo Harry nur mit großer Verwegenheit einer neuerlichen hrt er mit ihr in ihrem Wagen weg, auf die Landstraße, stets



nur den Zweck seines Handelns vor Augen. Er will zu ihrem Vater. Aber erst dann hört er von ihr, wo sich der Professor aufhält, als sie erkannt hat, daß sie zu ihm gehört. Um so größer ist ihr Entsetzen, als sie kurz darauf aus dem Munde eines Kriminalbeamten erfährt, wer er ist: Harry Parker, der Spion! — Schon rast Harry in seinem Auto zur Chemischen Fabrik, wo das Laboratorium Professor Managans liegen soll. Hinter ihm die Polizei, die er aber abzuschütteln versteht. Nachdem er Oberst Salit als Agenten fremder Mächte entlarvt hat, die durch den Chef des Geheimdienstes die Formel des Giftgases an sich bringen wollen, steht Harry vor dem Professor, dem er seine Ansicht über seine Erfindung ins Gesicht schreit. Denn er, Harry Parker, ist der Abgesandte eines Weltbundes zur Bekämpfung des Giftgasgreuels. Aber noch einmal scheint ihn Salit zu überwinden. Mit fast übermenschlicher Klugheit bricht Harry aus einem Keller der Fabrik aus, in den man ihn eingeschlossen hat. Er erscheint gerade

zur rechten Zeit oben im Laboratorium, um zu verhindern, daß Salit sich der einzigen vorhandenen Probe des Giftgases bemächtigt. Da stößt der Oberst durch eine erschreckte Bewegung die Stahlflasche mit dem todbringenden Gas um, das Laboratorium ist im Nu vergast, Alarmrufe gellen durch die Räume der Fabrik, jeder rettet sich wie er kann, Türen schließen sich automatisch, sperren Menschen ab, bewahren andere vor dem grauenhaften Tod. Im Laboratorium sind zwei Männer zurückgeblieben, die nicht rechtzeitig flüchten konnten: Oberst Salit, als Nächster dem verderbenbringenden Stahlzylinder unrettbar verloren, und Harry, der wenigstens noch eine Gasmaske von der Wand reißen und sich durch sie einigermaßen schützen kann. Doch auch er sinkt zusammen. Und im Kampf gegen die Macht des Sterbens träumt er, was er vorhin dem Professor vorgehalten hat: den Angriff von Flugzeuggeschwadern auf eine schutzlose Stadt, das Niedersausen von Gasbomben, den Massentod unschuldiger Menschen! Professor Managan, auf den das Auftreten Harrys entscheidend gewirkt hat und den seine Tochter durch den Vorwurf trifft, er sei an dem allen schuld, stellt die Exhaustoren an, die das Laboratorium vom Giftgas befreien. Harry wird gerettet. Und Managan sorgt selbst dafür, daß seine Erfindung restlos vernichtet wird. Er flieht mit Ruth und dem Manne, der seinem entsetzlichen Machttraum ein Ende bereitet hat, ins Ausland, wo sie Vergessenheit von dem Erlebten suchen.

Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.